

Im Blickpunkt

SPD-Distrikt
68. Jahrgang

Eimsbüttel-Nord
Oktober 2016

**Kieler Straße:
Ein Schrecken
ohne Ende?
(Seite 5)**



**Mecklenburg-Vorpommern
- eine Wahl mit Licht und
Schatten
(Seite 4)**

Kieler Straße in Höhe der Armbruststraße

Fotos: D. Schlanbusch

SPD E-Nord online: www.spd-eimsbuettel-nord.de

TERMINE

Vorstandssitzung:

Dienstag, den **4. Oktober** und **1. November**, jeweils um **19.30 Uhr**, in der AG Kinder- und Jugendschutz HH, Hellkamp 68, Zugang Clasingstraße

Infostand:

Samstag, den **8. Oktober**, ab **10.30 Uhr**, am Wochenmarkt Grundstraße

Mitgliederversammlung:

Am **Dienstag**, den **18. Oktober** um **19.30 Uhr** laden wir ein zur Mitgliederversammlung mit Wahlen der Delegierten für die Kreis- und Landesvertreterversammlungen zur Aufstellung von Kandidaten für die Bundestagswahl 2017.

Anschließend berichtet der Kreisgeschäftsführer Matthias Marx über die Wahlen in Mecklenburg-Vorpommern.

AG 60plus:

Mitgliedertreffen am **Donnerstag**, den **27. Oktober** um **10.00 Uhr**, in der AWO, Jugendstraße 11



***Einen herzlichen Glückwunsch
allen Geburtstagskindern im
Oktober 2016***



Liebe Genossinnen, liebe Genossen, liebe Freunde der SPD in Eimsbüttel,

Unser Distrikt hat sich am ersten Septembersamstag mit einem Stand auf dem Methfesselfest gezeigt und manch Interessierte hat uns dort besucht, um Fragen zu stellen. Bei den Kindern sind natürlich die kleinen Geschenke, wie Heliumballons und Seifenblasen, gut angekommen. Am Sonntag, den 11. September beteiligten wir uns mit einem Stand am Kinderfest auf dem Platz am Ende des Sandwegs, auch dort war bei tollem Wetter sehr gute Stimmung. Natürlich stand das Kindervergnügen im Vordergrund. Es hat allen Beteiligten sehr viel Spaß gemacht und jedes kleine Geschenk wurde von den Kindern mit einem Lachen honoriert – der Lohn für die Arbeit, die dahinter steckt.



Sehr interessiert habe ich die Landtagswahlen in Mecklenburg-Vorpommern beobachtet. Dass Erwin Sellering und die SPD wieder stärkste Kraft im Nordosten geworden sind freut mich sehr. Aber die Verluste schmerzen schon. Die SPD wird das Land weiterregieren, mit wem zusammen, das ist noch nicht absolut klar. Die NPD ist aus dem Landtag raus – das ist gut so. Das Abschneiden der AfD muss uns aber alle noch aufmerksamer machen. Auch dort haben sie es geschafft, ohne politisches Programm für das Bundesland viele Wähler zu „überzeugen“. Ein Blick in den AfD-Programmentwurf müsste eigentlich viele abhalten diese Gruppe zu wählen. Die Motive sind wohl überwiegend Protest und Enttäuschung gegenüber anderen Parteien und einem Gefühl abgehängt zu sein. Was ist zu tun? Wir müssen uns allen auch kritischen Fragen immer wieder sichtbar vor Ort stellen. Verlorenes Vertrauen können wir nur wiedererlangen, wenn wir die Befürchtungen vieler ernst nehmen. Wir werden unsere Grundsätze nicht austauschen, nur weil damit eventuell kurzfristig mehr Wählerzustimmung zu erlangen ist. Versprechen vor Wahlen müssen eingehalten werden, wenn man sie politisch umsetzen kann. Wahlprogramme sind Vorlagen für eine abschließende Prüfung durch die Wähler, um zu kontrollieren, was versprochen und eingehalten wurde.

Am 18. Oktober um 19:30 Uhr werden im Forum der Apostelkirche, bei einer Mitgliederversammlung, unsere Delegierten für die Kreis- und Landesvertreterversammlung zur Aufstellung der Bundestagskandidaten gewählt. Bitte beachtet den Hinweis in dieser Ausgabe unserer Zeitung. Im Anschluss wird unser Kreisgeschäftsführer Matthias Marx über die Wahlen in Mecklenburg-Vorpommern berichten.

*Mit solidarischen Grüßen
Ralf Meiburg, Distriktvorsitzender*

Mecklenburg-Vorpommern – eine Wahl mit Licht und Schatten

Das überraschend gute Abschneiden der SPD und das Verpassen der Fünfprozenthürde durch die NPD scheinen die einzigen Lichtblicke bei der Landtagswahl am 4. September in Mecklenburg-Vorpommern gewesen zu sein. Die SPD hat nur aufgrund der steigenden Wahlbeteiligung fünf Prozentpunkte verloren und hat ein weitaus besseres Ergebnis erzielt als ihr vorhergesagt wurde. Auch der „Schweriner Weg“, die Vereinbarung aller demokratischen Parteien im Landtag, die NPD auszugrenzen und ihren Anträgen nicht zuzustimmen, scheint Wirkung gezeigt zu haben.

Dennoch, zum Jubeln bietet die Landtagswahl keinen Anlass. Konkurrenzangst und Politikverdrossenheit scheinen bei einem Viertel der Bevölkerung ausschlaggebend bei der Stimmenabgabe gewesen zu sein. Die AfD hat mit fast 21 Prozent nach der Wahl in Sachsen-Anhalt das zweitbeste Ergebnis erzielt. Die Motivation der AfD-Wähler, so die Umfragen, sei die Flüchtlingspolitik der Bundesregierung und die Sorge vor einem zunehmenden Einfluss des Islam gewesen. Ganze 52 % der AfD-Wähler nennen die Flüchtlingspolitik als das wichtigste Thema - im Vergleich hierzu nannten nur 20 % bezogen auf alle Wähler die Flüchtlingspolitik als wichtigstes Thema. Daher waren Politiker von CSU und CDU bereits nach Schließung der Wahllokale überzeugt, man solle die Ängste und Sorgen der Bürger ernst nehmen. Es scheint so, als hätten Politiker wie Horst Seehofer oder Markus Söder nur auf diesen Moment gewartet, um eine Verschärfung der Flüchtlingspolitik zu fordern.

Die Anzahl der Muslime in Mecklenburg-Vorpommern ist sehr gering und auch Flüchtlinge nimmt das bevölkerungsarme Bundesland nicht im Übermaß auf. Woher also die Verunsicherung? Die Entsolidarisierung der AfD-Wähler ist zwar auch einer jahrelang anhaltenden finanziellen Abstiegsangst geschuldet, dennoch geht es in erster Linie darum, ein Zeichen zu setzen. Wer wie die AfD über „Gender-Wahnsinn“ ganze Reden hält und Schießbefehle an der Grenze fordert, den holt man nicht mit Inhalten und einer sachlichen Diskussion zurück.

Ein Teil der AfD-Wähler scheint in Mecklenburg-Vorpommern tatsächlich für demokratische Parteien verloren zu sein, doch dies betrifft nur die Minderheit. Eine kontinuierliche soziale Politik mit der Schaffung von nachhaltigen und sicheren Arbeitsplätzen kann das Frustgefühl mindern. Dies ist besonders deutlich zu spüren, wenn man bedenkt, dass 33 % der Arbeiter für die AfD gewählt haben (die SPD hat unter den Arbeitern nur 27 % gewonnen) und Soziale Gerechtigkeit das zweitwichtigste Thema unter AfD Wählern war. Hoffnung bleibt aber – ganze 80 % der Wähler haben sich gegen die AfD entschieden und haben ein Zeichen gesetzt, dass ein Deutschland der Rassisten und Ausgrenzer nicht gewollt ist.

Gabor Frese und Dennis Kendelbacher

Kieler Straße: Ein Schrecken ohne Ende?

Die Kieler Straße ist eh und je ein großes Ärgernis. Laut, überfüllt, Stau soweit das Auge reicht. Die Veränderungen der Kreuzung am Eimsbütteler Marktplatz sollten Erleichterung bringen und Autofahrer dazu animieren, verstärkt den Holstenkamp zu nutzen. Noch bleiben die Veränderungen aus. Doch Erleichterung wird es wohl auch nicht künftig geben. Zur Bedienung der Großbaustelle Diebsteich plant die Bahn eine Baustraße, die durch die Kieler Straße, durch die Wolffstraße und den Försterweg direkt in die Kleingartenanlage führen soll. Nicht nur, dass dies zu Abholzung großer Teile der Anlagen führen wird, es bedeutet auch eine verstärkte Nutzung der Kieler Straße.

Die Anwohner machen mobil. Sie haben im Juni das „Langenfelder Signal“ gegründet. Durch Proteste machen sie aufmerksam auf mögliche weitere Folgen der Pläne. Es drohen Verschmutzungen der Straßen, weitere Staus und Beschädigungen an den Gebäuden durch die täglichen Erschütterungen des Schwerlastverkehrs. Bislang sind die Bemühungen der Anwohner und Politik folgenlos. Die Informationen der Bahn sind mangelhaft und auf mögliche Alternativen wird nicht eingegangen.

Die Lage rund um die Kieler Straße und die undurchsichtige Informationspolitik lässt nichts Gutes ahnen. Es liegt der Gedanke nahe, dass durch die angebliche Entlastung im Rahmen des Umbaus am Eimsbütteler Marktplatz, die neuen Kapazitäten dazu genutzt werden könnten, den neuen Bahnhof Diebsteich grundsätzlich durch die dröhnende Hauptstraße zu befahren. Dies dürfen und können wir nicht hinnehmen! Jeher leiden die Anwohner im wachsenden Eimsbüttel unter dieser Straße. Wir müssen wachsam sein und uns frühzeitig gegen mögliche Veränderungen stellen! Bald möchten wir alle Eimsbütteler zu uns einladen und uns gemeinsam für eine Verbesserung dieser Missstände einsetzen!

Agata Klaus



Foto: D. Schlanbusch

Gedenken an Dorothea Steffens, 15.8.1951 - 19.8.2016

Ende August 1989 kamen zwei Frauen in unsere Sprechstunden im SPD-Stadtteilbüro Hellkamp 54 und wollten in die SPD eintreten. Es waren Elke Aberle, eine Schauspielerin des Kindertheaters und ihre Freundin Dorothea Steffens, damals freiberufliche Rechtsanwältin, später hauptamtliche Rechtsanwältin für VERDI in Lübeck.

Schnell wurden beide in unserem Distrikt sehr aktiv und organisierten im Jahr 1990 maßgeblich unser Stadtteilstfest auf dem neu angelegten Platz an der Apostelkirche.

Elke zog dann leider fort nach München. Dorothea prägte weiterhin viele Jahre schwungvoll unsere Distriktsarbeit, immer unter dem Motto: „**Wer nur zuschaut und nicht mitmacht, darf auch nicht meckern!**“

So wählten wir sie einmütig am 21. Oktober 1997 zur Vorsitzenden unseres Distrikts. Schon im Januar 1998 organisierte sie für uns ein Seminar mit dem Thema „Armut in unserer Nachbarschaft, Armutsbekämpfung“.

Auch als Kreis- und Landesdelegierte sowie als Mitglied im Kreisvorstand setzte sie sich mit aller Kraft gegen die Demontage des Sozialstaats ein, z.B. gegen die Absenkung der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, gegen Verschärfungen in der Sozialhilfe.

Nach einem fulminanten Wahlkampf im Jahre 1998 unter Dorotheas Leitung hofften wir alle auf einen Neuanfang mit einer sozialen Politik unter dem Duo Schröder/Fischer, also Rot-Grün. Wir wurden allerdings dann schnell enttäuscht und frustriert, was in den folgenden Jahren tatsächlich passierte: Agenda 2010, Hartz4 und andere rotgrüne Reformen im Interesse der sogenannten „freien Wirtschaft“ und gegen die Interessen breiter Schichten der Bevölkerung.

Doch unverdrossen setzte sich Dorothea weiterhin für das von uns inhaltlich für richtig Befundene ein, förderte auch durch ihre offene und ehrliche Art das Gemeinschaftsgefühl unter den Mitgliedern des Distrikts, sodass wir nur wenige Austritte verzeichnen mussten.

Nach dem Bürgerschaftswahlkampf im Jahr 2001 geriet die Hamburger SPD in die Opposition gegen den Schwarz-Schill-Senat, und Dorothea rief noch einmal eindringlich zur aktiven Mitarbeit in der Partei auf. Schließlich gab sie im Januar 2002 wegen ihrer beruflichen Belastung in Lübeck den Vorsitz ab und rückte auf den Platz der Stellvertreterin. Nach dem Austritt unseres damaligen Vorsitzenden übernahm sie noch einmal die Leitung des Distriktes, ließ sich 2004 dann nochmals für zwei Jahre als Stellvertreterin wählen.

Trotz aller Ernüchterung über die reale SPD-Politik stellte sich Dorothea stets ihrer Verantwortung für den Distrikt und „blieb an Bord“.

In den letzten Jahren litt sie zunehmend an ihrer tückischen Krankheit und hielt nur noch Kontakt zu wenigen Mitgliedern unseres Distriktes, was zwar verständlich ist, was wir aber sehr bedauerten.

Wir danken Dorothea Steffens für ihre gelebte Solidarität, für ihre Freundschaft zu uns und ihre Herzlichkeit, die uns über viele Frustrationen der Tagespolitik hinweghalf.

Silke Vogt-Deppe, Rolf Polle



Ihre Bestellung bitte...

Tel. 040-386 57 730

Öffnungszeiten

Montag - Freitag	12.00 - 22.00 Uhr
Samstag u. Sonntag	14.00 - 22.00 Uhr
Feiertags	17.00 - 22.00 Uhr

An der Bushaltestelle Sartoriusstraße Langenfelder Damm 5, 20257 Hamburg



**attraktive
Ausstrahlung
und Wohlbefinden**

basicare
Kosmetik

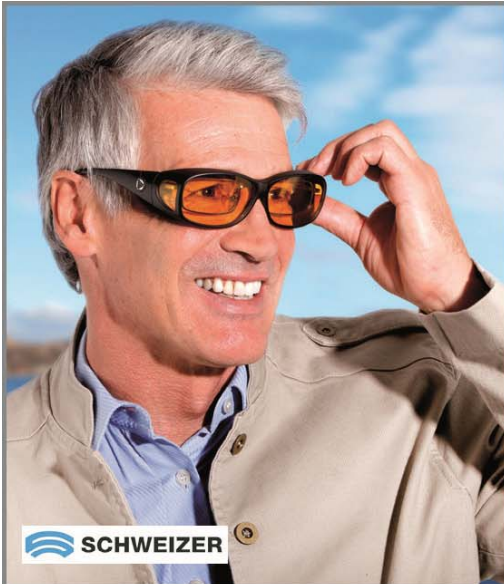
Infos und Termine:

Filiale Methfesselstraße
Methfesselstraße 76
20257 Hamburg
Telefon 0 40 / 40 73 32

Filiale Beim Schlump
Beim Schlump 24
20144 Hamburg
Telefon 040 / 41 49 73 42

www.basicare.de

Seit 1999 sind wir Ihre Adresse für **Kosmetik und Fußpflege**.
Sie finden uns 2x in Eimsbüttel – wir freuen uns sehr auf Sie!



OPTIKDANIEL

hingucken ... reinschauen ... durchblicken

Spezialbrillen bei Altersbedingter Makuladegeneration (AMD)

Wir sind spezialisiert auf Menschen mit altersbedingten Sehbeeinträchtigungen und nehmen uns gerne Zeit für Sie.

Jetzt Termin vereinbaren! Tel. 040 - 40 87 01

Osterstraße 136 | 20255 Hamburg-Eimsbüttel

Service

Bei Interesse an Infos aus Eimsbüttel-Nord bitte mailen an:
kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de

Infos zur AG 60plus bei Annegret Ptach, Tel. 040 / 851 29 71

Infos zur Juso-Gruppe Eimsbüttel Nord/Süd bei Zarif Ashraf, Tel. 0173 699735
(e-mail: zarif.ashraf@outlook.de), und bei Gabor Frese, Tel. 0178 9101428

SPD Eimsbüttel-Nord (c/o SPD Eimsbüttel, Helene-Lange-Str. 1, 20144 HH)

Vorsitzender:	Ralf Meiburg	Tel. 0160/96618075
Stellvertreter, Jusos:	Gabor Frese	Tel. 0178/9101428
Blickpunkt:	Dirk Schlanbusch	Tel. 0176/35445342
	Agata Klaus	Tel. 0170/4904824
Bezirksversammlung:	Charlotte Nendza	Tel. 881 690 91
	Hannelore Köster	Tel. 411 652 42
	Ralf Meiburg	Tel. 0160/96618075
Kerngebietsausschuss:	Hannelore Köster, Ralf Meiburg	

Internet: www.spd-eimsbuettel-nord.de
E-Mail: kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de

Bankkonto SPD Eimsbüttel-Nord:
IBAN: DE38500333001244008900, BIC: SCFBDE33XXX, Santanderbank

HERAUSGEBER: SPD Eimsbüttel-Nord
Hamburg - Verantwortlich für Inhalt und
Anzeigen: Dirk Schlanbusch

Diese Ausgabe wurde produziert und gefaltet mit
freundlicher Unterstützung von **ADUPUC -
PRINT- & COPYHAUS**, Grindelallee 32, 20146 HH